

Infoblatt:

Tipps zum Umgang mit HIV-medizinischen Einrichtungen

Eine gut funktionierende Kommunikation mit dem medizinischen Personal ist für HIV-positive Frauen sehr wichtig. Wenn wir uns gut behandelt fühlen, sollten wir es den betreffenden Personen auch einmal sagen. Aber auch wenn wir mit bestimmten Dingen nicht glücklich sind, sollten wir das zuständige Fachpersonal es wissen lassen; und uns in inakzeptablen Fällen dagegen wehren. Eine Beschwerde kann auch für andere Betroffene zu positiven Veränderungen führen. Aber sie fällt uns in der geschwächten Position der Patientin oft nicht leicht. Sich zu beschweren löst Ängste vor Repressalien aus, und es erfordert Mut und ein geschicktes Vorgehen.

Nachfolgende Tipps können helfen, Schwierigkeiten im Umgang mit HIV-medizinischen Einrichtungen zu meistern:

1. Die kritische Situation oder das Fehlverhalten einer medizinischen Fachperson möglichst sofort und direkt ansprechen. (So können Missverständnisse geklärt, unbedachte oder verletzende Äusserungen korrigiert und weitere Konflikte vermieden werden.)
2. Den verantwortlichen Arzt bzw. die Pflegeperson um einen separaten Gesprächstermin bitten, wo das „Problem“ gesondert diskutiert werden kann.
3. Vorsicht mit Vorwürfen: Erklären, dass ihr euch schlecht oder ungerecht behandelt fühlt. Anstatt nur Beschwerden zu äussern, Lösungsvorschläge bringen.
4. Sich auf schwieriges Gespräch vorbereiten: Die wichtigsten Punkte aufschreiben und die Notizen als Spickzettel mitnehmen. Oder das Gespräch mit einer Freundin vorher besprechen und einüben.
5. Eine Vertrauensperson (Freundin/Lebenspartner usw.) als mentale Stütze zum Gespräch mitnehmen.
6. Sich bei der Rechtsberatung der Aids-Hilfe Schweiz (www.aids.ch/de/was-wir-tun/beratung/rechtsberatung.php) informieren oder telefonisch (044 447 11 11) Rat und persönliche Unterstützung holen. Unter www.aids.ch können positive Frauen ihre Diskriminierungserfahrungen melden: Der Rechtshilfedienst der Aids-Hilfe Schweiz registriert alle Fälle anonym und geht ihnen bei Bedarf juristisch nach.
7. *Wenn alles nichts nützt*
Sich bewusst sein: Auch Ärzte, Ärztinnen und medizinische Angestellte sind Menschen,
- die Launen haben können

Positiven Frauen Schweiz,
Samstagsgruppe Zürich

- die nicht alles wissen oder wenig Erfahrung haben und aus Unsicherheit falsch reagieren
- die oft unter hohem Zeitdruck arbeiten müssen.

Das alles entschuldigt gar nichts! Aber wir können es gelassener nehmen, wenn wir bedenken: Fehler passieren – aber sie richten sich oft nicht absichtlich gegen uns.